

# Inhaltsverzeichnis

<b>A. EINFÜHRUNG</b>	<b>1</b>
I. Ökonomik und Kriminalität	3
II. Themenbestimmung	11
III. Vorgehensweise	15
IV. Thesen	17
<b>B. ÖKONOMIK DER KRIMINALITÄT</b>	<b>19</b>
I. Historische Ursprünge: Die klassische Schule der Kriminologie	21
II. Wiederentdeckung im 20. Jahrhundert	31
1. Gegenmodelle des Rational-Choice-Ansatzes . . . . .	31
2. Der Siegeszug der ökonomischen Kriminalitätstheorie in den USA . . . . .	34
3. Die deutsche Situation . . . . .	38
III. Sinn und Methode der Modellierung	43
1. Die theoretische Dimension . . . . .	43
2. Die empirische Dimension . . . . .	48
IV. Der Homo Oeconomicus	55
1. Eigeninteresse . . . . .	56
2. Präferenzen . . . . .	64
	vii

a)	Bekundete Präferenzen . . . . .	65
b)	Rationalitätsaxiome . . . . .	67
c)	Präferenzstabilität . . . . .	67
d)	Die Herkunft von Präferenzen . . . . .	69
3.	Rationale Optimierung . . . . .	70
a)	Nutzen . . . . .	70
b)	Reagieren auf Anreize . . . . .	72
c)	Risikante Entscheidungen . . . . .	73
d)	Nutzenfunktion und Risikoeinstellung . . . . .	75
4.	Informationssammlung . . . . .	77
<b>V.</b>	<b>Der Homo Oeconomicus als Verbrecher: Das Modell von Gary Becker</b>	<b>81</b>
1.	Kriminalpolitik als Allokationsproblem . . . . .	81
2.	Kostenfaktoren für den Staat . . . . .	83
3.	Die Entscheidungsvariablen . . . . .	85
4.	Das Verhaltensmodell . . . . .	87
a)	Nutzen . . . . .	88
b)	Kosten . . . . .	89
c)	Wahrscheinlichkeiten der Konsequenzen . . . . .	91
aa)	Objektive oder subjektive Wahrscheinlichkeiten . . . . .	91
bb)	Der Umgang mit subjektiven Wahrscheinlichkeiten (Bayes-Theorem) . . . . .	93
d)	Die zentrale Entscheidungsfunktion . . . . .	96
e)	Die Risikoeinstellung des Kriminellen . . . . .	97
f)	Aggregation . . . . .	99
5.	Kriminalpolitische Konsequenzen . . . . .	100
<b>VI.</b>	<b>Weiterentwickelte Modelle</b>	<b>103</b>
1.	Wesentliche Beiträge . . . . .	103
2.	Ökonomik und Soziologie – ein zunehmend verlassenes Schlachtfeld . . . . .	108
<b>VII.</b>	<b>Zum empirischen Bestätigungsgrad der ökonomischen Kriminalitätstheorie</b>	<b>115</b>

**C. Eine Verhaltensökonomik des Verbrechens** 125

- I. Der Aufstieg der Verhaltensökonomik (Behavioral Economics)** 127
  - 1. Einleitung . . . . . 127
  - 2. Geschichte . . . . . 128
  - 3. Konzeptionelle Grundlagen . . . . . 132
  - 4. Die verhaltenswissenschaftliche Komponente . . . . . 134
  - 5. Die ökonomische Komponente . . . . . 139
  - 6. Methoden . . . . . 142
  - 7. Anwendungen . . . . . 144
    - a) Behavioral Economics in der Praxis . . . . . 144
    - b) Behavioral Law and Economics . . . . . 145
    - c) Verhaltensökonomik der Kriminalität? . . . . . 146
  
- II. Begrenztes Eigeninteresse** 149
  - 1. Rationaltheoretische Perspektive . . . . . 149
  - 2. Kriminologische Perspektive . . . . . 150
  - 3. Verhaltensökonomische Perspektive . . . . . 152
    - a) Ultimatumspiel . . . . . 152
    - b) Diktator-Spiel . . . . . 156
    - c) Modellierung . . . . . 157
    - d) Öffentliche Güter und bedingte Kooperation . . . . . 161
    - e) Die Bedeutung von Strafen . . . . . 168
    - f) Kriminologische und kriminalpolitische Relevanz . . . 172
      - aa) Positive Generalprävention . . . . . 174
      - bb) Kriminalökologie . . . . . 179
      - cc) Die Broken-Windows-Theorie . . . . . 181
    - g) Die Schattenseiten des Strafens . . . . . 189
      - aa) Adverse Signale . . . . . 190
      - bb) Crowding Out . . . . . 191
      - cc) Legitimität von Sanktionen . . . . . 195
      - dd) Vergeltung und antisoziales Strafen . . . . . 198
      - ee) Folgerungen . . . . . 200
    - h) Was ist fair? . . . . . 202

4. Zusammenfassung . . . . .	206
<b>III. Begrenzte Rationalität</b>	<b>207</b>
1. Einleitung . . . . .	207
2. Die Bildung von Wahrscheinlichkeitsurteilen . . . . .	209
a) Heuristiken . . . . .	210
aa) Beispiel: Verfügbarkeitsheuristik . . . . .	211
bb) Kriminologische und kriminalpolitische Implika- tionen . . . . .	217
b) Positive Illusionen . . . . .	222
aa) Allgemeines . . . . .	222
bb) Kriminologische und kriminalpolitische Implika- tionen . . . . .	226
c) Andere kriminologisch relevante <i>biases</i> . . . . .	229
d) Ergebnis . . . . .	235
3. Der Umgang mit Risiko und Unsicherheit . . . . .	236
a) Prospect Theory . . . . .	237
aa) Der Besitzeffekt . . . . .	237
bb) Verlustaversion . . . . .	239
cc) Status Quo Bias . . . . .	242
dd) Prospect Theory . . . . .	244
ee) Framing . . . . .	249
ff) Kriminologische und kriminalpolitische Implika- tionen . . . . .	250
b) Voraussage und „Hernachsage“ . . . . .	257
aa) Verschiedene Arten von Unsicherheit . . . . .	257
bb) Kriminologische und kriminalpolitische Implika- tionen . . . . .	260
c) Ungewissheit . . . . .	262
aa) Das Ellsberg-Paradoxon . . . . .	263
bb) Kriminologische und kriminalpolitische Implika- tionen . . . . .	265
4. Expressive Wirkungen des Strafrechts . . . . .	271
a) Mögliche Quellen expressiver Rechtswirkungen . . . . .	272
b) Kriminologische und kriminalpolitische Implikationen . . . . .	274

5.	Ein neuer Nutzenbegriff? . . . . .	282
	a) Die Wiederentdeckung der hedonischen Psychologie . . . . .	282
	b) Hedonische Anpassung . . . . .	286
	aa) Grundlagen . . . . .	286
	bb) Affektiver Vorhersagefehler . . . . .	287
	cc) Kriminologische und kriminalpolitische Implika- tionen . . . . .	289
	c) Erinnerter vs. erlebter Nutzen . . . . .	296
	aa) Allgemeine Erkenntnisse . . . . .	296
	bb) Kriminologische und kriminalpolitische Implika- tionen . . . . .	298
6.	Zusammenfassung . . . . .	302

#### **IV. Begrenzte Selbstkontrolle 303**

1.	Kriminologische Perspektiven . . . . .	303
2.	Die Rational-Choice-Perspektive . . . . .	307
3.	Verhaltensökonomik . . . . .	311
	a) (Quasi-)Hyperbolische Abzinsung der Zukunft . . . . .	312
	aa) Grundlagen . . . . .	312
	bb) Kriminologische und kriminalpolitische Implika- tionen . . . . .	316
	b) Naivität und Voraussicht . . . . .	324
	aa) Grundlagen . . . . .	324
	bb) Kriminologische und kriminalpolitische Implika- tionen . . . . .	331
	c) Arten von Selbstbindungsmechanismen . . . . .	336
	aa) Grundlagen . . . . .	336
	bb) Kriminologische und kriminalpolitische Implika- tionen . . . . .	342
	d) Die Bedeutung sozialen Lernens . . . . .	345
	aa) Grundlagen . . . . .	345
	bb) Kriminologische und kriminalpolitische Implika- tionen . . . . .	347
	e) Strafrechtliche Drogenpolitik – ein abschließendes An- schauungsbeispiel . . . . .	350

4. Zusammenfassung . . . . .	356
<b>D. Zusammenfassung und Ausblick</b>	<b>361</b>
<b>I. Erkenntnisfortschritt</b>	<b>363</b>
<b>II. Mögliche Einwände</b>	<b>367</b>
1. Eine Landkarte im Maßstab 1:1? . . . . .	367
2. Theoriedefizit . . . . .	369
3. Einbeziehung anderer Disziplinen . . . . .	372
4. Heterogenität und externe Validität . . . . .	375
5. Das Fehlen eines normativen Fundaments . . . . .	378
<b>III. Fazit</b>	<b>381</b>
<b>IV. Literaturverzeichnis</b>	<b>383</b>